

## Beflügelte Tänze

Konzert – Die Pianistin Carmen Piazzini im Bessunger Garten-Schlösschen

**Im ausverkauften Saal des Schlösschens im Prinz-Emil-Garten gab Carmen Piazzini am Mittwoch einen Klavierabend zugunsten des Nachbarschaftsheims Darmstadt. Werke von Joseph Haydn, Johannes Brahms und von argentinischen Komponisten standen auf dem anspruchsvollen Programm.**

DARMSTADT. Ein kleiner, feiner Grotrian-Steinweg-Flügel, der zwar nicht neu, aber durchaus praktikabel ist, steht seit Kurzem auf dem Podium des Nachbarschaftsheim. Carmen Piazzini, die in Darmstadt lebende Pianistin argentinischer Herkunft, war die Erste, die das Instrument spielen und gleichsam einweihen durfte. Nach einführenden Worten von Renate Wulfert-Höfgen, die als Gründerin des „Forums Belcantofreunde“ zu den Veranstaltern gehört, begann Piazzini beschwingt und gut gelaunt mit der zweisätzigen G-Dur-Sonate Hob XVI.40 von Joseph Haydn. Sie traf genau den Ton des tänzerisch bewegten Stücks, hinter dessen anmutigen Themen der schalkhafte Humor des Meisters von Esterhazy hervorblinzelt.

Dann aber ging's sehr ernsthaft weiter zu einem der großartigsten Klavierwerke des 19. Jahrhunderts, den Händel-Variationen op. 24 von Johannes Brahms. Mit flexiblem Anschlag und Sinn für Nuancen entlockte sie dem kleinen Flügel eine reiche Skala von Ausdruckswerten. In den 25 Variationen spürte sie den Charakteren nach, die der junge Brahms quasi bei einem Gang durch die Musikgeschichte nachgezeichnet hat, von zart singend bis mächtig auftrumpfend. Eine imponierende Leistung vollbrachte die Pianistin mit der Darstellung der groß angelegten Schlussfuge, der sie fast orchestralen Glanz verlieh.

### Musikalische Grüße aus Argentinien

Den zweiten Teil des Benefizkonzertes widmete die Pianistin, die nun in großblumigem Kleid auftrat, der Musik ihres Heimatlandes Argentinien. Amüsant plaudernd stellte sie Tänze vor wie Tangos und Milongas, die der Folklore des Landes verpflichtet sind. Sie machte dabei deutlich, dass Komponisten wie Astor Piazzolla und Alberto Ginastera, die im Vordergrund des Programms standen, wichtige Anregungen auch in den USA und in Europa empfangen haben. Mit hinreißendem Temperament und sprühender Spielfreude gestaltete sie die Folge von Tänzen, die zwischen melancholischen und lebensfrohen Stimmungen pendelten.

Höhepunkt dieses zweiten Konzertabschnitts waren die drei „Danzas argentinas“ von Ginastera, in denen glänzende Virtuosität und feine Empfindsamkeit sich begegnen. Die Zuhörer dankten es mit begeistertem Applaus.